



Blick aus der Vogelperspektive auf Haslach und die Stadtteile. Wo genau die B-33-Umfahrung im Kinzigvorland verlaufen soll, steht weiter in den Sternen.

Foto: Helmut Krannich

Haslach bleibt ganz oben dabei

Straßenbaukonferenz im Landesverkehrsministerium stellt »Fahrplan« bis 2030 zusammen

Landesverkehrsminister Winfried Hermann hat am Dienstag den Fahrplan fürs Land zum Bundesverkehrswegeplan bis 2030 vorgestellt. Danach bleibt die B-33-Umfahrung Haslachs in der obersten Kategorie der Projekte in Südbaden.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. »Jetzt haben wir einen Fahrplan und eine ehrliche Perspektive zur Umsetzung des Bedarfsplans, dem objektive, nachvollziehbare und transparente Kriterien zu Grunde liegen«, fasste Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) nach der Konferenz mit den für Straßenplanung Verantwortlichen in den vier Regierungspräsidien zusammen.

590 Millionen in Südbaden

Derzeit werden laut Minister von der Straßenbauverwaltung des Landes 47 Neu- und Ausbaumaßnahmen an den Bundesfernstraßen in einem Gesamtvolumen von zirka 4,2 Milliarden Euro aktiv geplant. In Südbaden allein sind es in der obersten Kategorie von bereits begonnenen oder anstehenden Projekten bis 2020 annähernd 590 Millionen Euro,

die nötig würden, sollte alles tatsächlich sofort gebaut werden.

Besonders erfreulich aus Haslacher und Kinzigtäler Sicht: Die B-33-Umfahrung Haslachs steht ebenfalls mit 45,1 Millionen Euro ganz oben auf dieser Prioritätenliste für Südbaden, könnte also, sofern ein Planfeststellungsbeschluss und baureife Pläne vorlägen, begonnen werden.

Kein Vorentwurf bekannt

Aufschlussreich ist indes die letzte Spalte der Unterlagen, die bei der Konferenz im Ministerium zugrunde lagen. Dort wird bei Haslach als Stand der Planung »Genehmigter Vorentwurf« aufgeführt. Wie dieser Vorentwurf aussieht, weiß aktuell niemand.

Auch Haslachs Bürgermeister Philipp Saar war verwundert, als er dies entdeckte. »Ich kenne keinen«, sagte er gestern auf Anfrage. Er bestätigte, dass man im Rathaus und im Gemeinderat noch auf das Ergebnis der Untersuchungen zum Naturschutz warte, welche das Regierungspräsidium Freiburg im Sog der modifizierten oberirdischen »Bündeltrasse« durchs Mühlegrün in Auftrag gab.

Wie berichtet, ist eine der von Saars Vorgänger Heinz Winkler eingebrachte Ände-

rung der »Bündeltrasse«, die Umgehungsstraße in Richtung Hausach unter Bahnlinie und Gewerbekanal auf die vorhandene Trasse zurückzuführen. Im Regierungspräsidium hingegen sollte dies mit einer mächtigen Brücke geschehen.

Warten auf neue Pläne

Philipp Saar schätzt, dass ein nach Haslachs Vorstellungen nachgearbeiteter Entwurf auch im Gemeinderat eine Mehrheit finden würde, zumal unisono das vor Jahren am Ratstisch mehrheitlich gefasste Votum einer Tunnellösung im Kinzigvorland auch von allen Parlamentariern in Land

und Bund abgelehnt wird. Bis zum Herbst, so die damalige Auskunft aus Freiburg, werde das Ergebnis der Naturschutz-Expertise vorliegen.

Die CDU-Abgeordneten Marion Gentges (Landtag) und Peter Weiß (Bundestag) werten die Ergebnisse der Abstimmung im Stuttgarter Ministerium rundum positiv für die Region.

Der beharrliche Einsatz für die Region habe sich ausgezahlt, betonen beide. Entsprechend der Vereinbarung im Koalitionsvertrag sei die vollständige Umsetzung aller Maßnahmen nun das oberste Ziel, so Marion Gentges,

STICHWORT

Schramberg hofft auf Pläne

Zu den Projekten der zweiten Stufe im Umsetzen des Bundesverkehrswegeplans in Südbaden gehört auch die Talumfahrung der B 462 in Schramberg, die auch über Schiltacher Gemarkung verlaufen soll.

Der Schramberger Oberbürgermeister Thomas Herzog zeigte sich erfreut über die Festlegung, dass bis 2025 eine Planung angegangen werden soll und hofft, dass sich freie Kapazi-

itäten für einen baldigen Beginn der Planungen für die Talumfahrung bei den zuständigen Stellen auf-tun. Herzog wird, wie er am Dienstag mitteilte, zeitnah Gespräche mit dem Regierungspräsidium aufnehmen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Insgesamt sehe er sich am Ziel einer weiteren Etappe. Der Zieleinlauf sei aber noch nicht in Sicht, betont der Schramberger Rathauschef. **ata**